



Winfried Urban und Erhard Walter berichten zum Thema:

Bürgerfragestunde der Sitzung 005/2016 des Ortsbeirat Heftrich

Idstein Heftrich, 13.11.2016

Wir beziehen uns auf unseren Gesamtbericht über die Ortsbeiratssitzung 005.2016 wo folgendes berichtet wurde:

Die erste Wortmeldung eines Heftricher Bürgers (Vorstandsmitglied des CDU-Ortsverbandes) erging an E.Walter zum Thema „Harmonische Zusammenarbeit im OBR“. An dieser Stelle näher auf die Fragen, Antworten und sehr angeregten Diskussionen einzugehen, würde den Rahmen des Berichtes sprengen, er ist jetzt schon sehr groß.....

In Abstimmung mit den Kollegen der Freien Wähler, Mitgliedern anderer Fraktionen und anwesenden Bürgern berichten wir nun separat über folgenden Verlauf.

Die erste Wortmeldung eines Heftricher Bürgers (Vorstandsmitglied des CDU-Ortsverbandes) erging an Erhard Walter zum Thema „Harmonische Zusammenarbeit im OBR“.

Ihm wurde die Frage gestellt warum er in seinen Berichten, die nicht zu einer harmonischen Zusammenarbeit führen würden, schreibe „[Sitzt der Stachel der Wahlniederlage bei der CDU so tief...](#)“ und warum er behauptet, das die Ortsvorsteherin den § 57 der HGO nicht erfüllt“, da der § 57 nicht für die Ortsvorsteherin gilt. Ob er das nicht weiß.

Weiterhin soll er doch bitte bedenken, dass das Ortsbeiratsmandat ein Ehrenamt ist!

Antwort von Erhard Walter: Zunächst einmal möchte ich klarstellen, das es hier **nicht** um meine Berichte geht, sondern um die der Freien Wähler, für die ich berichte. Alle Berichte sind mit den Freien Wählern redaktionell überarbeitet und werden erst dann veröffentlicht, wenn eine einvernehmliche Freigabe erteilt wird.

Das der § 57 nicht für die Ortsvorsteherin gilt weiß ich und das wurde so auch nicht in dem Bericht gesagt bzw. geschrieben. Das habe ich dem Bürger auch gesagt. Weiterhin habe ich gesagt, das der § 82 (6) HGO sich auf § 57 (2) bezieht und es sollte doch in der Natur der Sache liegen, den Paragraphen komplett zu erfüllen und zu leben, um so für eine harmonische Zusammenarbeit zu sorgen.

Zum Thema „Ehrenamt“, was übrigens im Verlauf der Sitzung mehrmals angesprochen wurde merkte ich an, das mit einer Kandidatur zu einem solchen Ehrenamt jedem klar sein müsste, das auch das Amt mit Arbeit verbunden ist. Das hätte spätestens bei der

konstituierenden Sitzung, wo bei den Wahlen nochmals darauf hingewiesen wurde, jedem klar sein müssen.

Anmerkung zu diesem Punkt von E.Walter:

Frühere Ortsvorsteher, ob SPD oder FWH, als ich Mitglied im OBR war, haben den § 57 gelebt und ich kann mich nicht erinnern, das es in diesen Zeiten an Harmonie, selbst bei unterschiedlichen Meinungen, gefehlt hat. Nach aussen hin haben wir Heftrich vertreten und waren stark!

Wenn der Bürger der die Frage stellte und die CDU die Auffassung vertreten,

- die Ortsvorsteherin darf ohne wenn und aber die Würde und Rechte des Ortsbeirates, dem wir angehören, verletzen und
- sie das Recht hat die Arbeiten des Ortsbeirates ungerecht und parteiisch zu fördern

dann verstehen wir zwar die Frage und die Aufregung des Bürgers, können aber nicht erkennen was das mit Harmonie zu tun haben soll, denn genau das steht im §57 der HGO.

In den Berichten stand **nie geschrieben**, das die Ortsvorsteherin gegen den §57 **verstößt** aber eine Erfüllung wäre für eine harmonische Zusammenarbeit mehr wie wünschenswert!

Weiterhin hat E. Walter erwähnt, das die harmonische Zusammenarbeit nicht durch die Berichte der Freien Wähler sondern einzig und alleine durch das Verhalten der CDU scheitert. Er hat nur einige Beispiele genannt wie:

- Verhalten vor der Wahl
- Verhalten am Wahlsonntag im Wahllokal
- selbstherrliche Ignoranz der Ortsvorsteherin
- unvollständige und falsche Sitzungsniederschriften
- Unwahrheiten in den Sitzungen, die von der Verwaltung schriftlich widerlegt wurden

Das „Zwiegespräch“ wurde durch weitere Wortmeldungen anwesender Besucher erweitert. Klar erkennbar war, das alle Redebeiträge, die nicht aus dem Munde von CDU Mitgliedern oder CDU Sympathisanten stammten, für die Berichterstattung sind und die Transparenz wünschen und loben.

Abschliessend hat E. Walter den Bürger noch gebeten, bis zum Ende der Sitzung zu bleiben um sich erneut ein Bild vom Verhalten einzelner OBR-Mitglieder zu machen.

Wenn man also eine harmonische Zusammenarbeit will, dann bitte nicht die Schuld bei den Freien Wählern suchen, sondern „Ärmel hoch“ und als Ortsvorsteherin für **ALLE** im Ortsbeirat, losgelöst von Parteizugehörigkeit und zwischenmenschlichen Problemen als „Vorbild“ auftreten und einen Willen bekunden.

Darauf wurde bereits in eMail's vom 13.04.2016 und 14.04.2016, also noch vor der konstituierenden Sitzung hingewiesen, wo von E.Walter geschrieben wurde:
„**Wenn man etwas wirklich will, dann findet sich auch eine Lösung; Mit einem starken Willen kann man viel erreichen, denn wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg!**“

Wenn **alle** wollen, sollte es doch kein Problem sein, harmonisch zusammen zu arbeiten. Argumente gegenüber von Erhard Walter wie:

- dich unterstütze ich nicht, du bist dran Schuld, dass meine Freunde mich nicht gewählt haben oder
- ich mach es jetzt so, wie er es früher mit mir im Ortsbeirat gemacht hat, oder (Nur komisch, E.Walter war nie mit diesem Kollegen zusammen im OBR)
- dieser Ortsbeirat wird wohl nie harmonisch zusammen arbeiten

zeigen doch, das sich alle OBR-Vertreter von CDU, SPD und FDP von denen diese Aussagen kommen, im Vorfeld schon gegen die Freien Wähler und insbesondere gegen Erhard Walter eingeschossen haben.

Selbst der Versuch von Erhard Walter, allen OBR-Mitgliedern mit nachfolgender Geschichte klar zu machen, das es wenig sinnvoll ist mit Vorurteilen an etwas heran zu gehen, ist auf keinen fruchtbaren Boden gefallen.

Die Geschichte mit dem Hammer von Paul Watzlawick

Ein Mann will ein Bild aufhängen. Den Nagel hat er, nicht aber den Hammer. Der Nachbar hat einen. Also beschließt unser Mann, hinüberzugehen und ihn auszuborgen.

Doch da kommt ihm ein Zweifel:

Was, wenn der Nachbar mir den Hammer nicht leihen will? Gestern schon grüßte er mich nur so flüchtig. Vielleicht war er in Eile. Aber vielleicht war die Eile nur vorgeschützt, und er hat etwas gegen mich. Und was?

Ich habe ihm nichts angetan; der bildet sich da etwas ein. Wenn jemand von mir ein Werkzeug borgen wollte, ich gäbe es ihm sofort. Warum er nicht? Wie kann man einem Mitmenschen einen so einfachen Gefallen abschlagen? Leute wie dieser Kerl vergiften einem das Leben. Und dann bildet er sich noch ein, ich sei auf ihn angewiesen. Bloß weil er einen Hammer hat.

Jetzt reicht's mir wirklich. - Und so stürmt er hinüber, läutet, der Nachbar öffnet, doch bevor er >>Guten Tag<< sagen kann, schreit ihn unser Mann an:

"Behalten Sie sich Ihren Hammer, Sie Rüpel!"

Fazit: Eine harmonische Zusammenarbeit wird nur kommen, wenn die Freien Wähler auf die transparente Berichterstattung und vor, zwischen und in den Sitzungen auf ein für Heftrich verantwortungsbewusstes Handeln verzichten. Dazu zählen wir:

- ☒ die **fundierte** Beschäftigung mit den Sitzungsunterlagen,
- ☒ die Auswertung der lokalen Presse und Medien,
- ☒ eine **Minimalkennntnis** der gesetzlichen Grundlagen,
- ☒ die Nutzung von Fachliteratur und Zeitschriften,
- ☒ sich **zusätzliche Vor-Ort-Informationen zu beschaffen, bevor Entscheidungen getroffen werden**, die Auswirkungen auf die Einwohner haben.

Die verantwortungsbewusste Wahrnehmung für die Freien Wähler bedeutet auch, mit **Sorgfalt** anstehende Entscheidungen vorzubereiten. Zum sorgfältigen Handeln gehört für uns:

- ☒ **einseitige und oberflächliche Bewertungen zu vermeiden und unvoreingenommen an bestimmte Sachverhalte heranzugehen,**
- ☒ **eine sachgerechte Abwägung zwischen maßgeblichen Gesichtspunkten und verschiedenen Alternativen,**
- ☒ **rechtlich zweifelhaften Fragen nachzugehen und diese zu klären,**
- ☒ **das kritische Durcharbeiten der Sitzungsunterlagen,**
- ☒ **die finanziellen Konsequenzen von Entscheidungen zu kalkulieren und aufzuzeigen, d.h. auch die tatsächlichen Kosten und Folgekosten in Betracht zu ziehen sowie die evtl. Frage, was passiert, wenn die Fördermittel ausbleiben**

Im Klartext heißt das bisherige Verhalten von den OBR-Vertretern der CDU, SPD und FDP für uns:

„Haltet Euch zurück, stellt die Füße brav unter den Tisch, stellt keine unangenehmen Fragen und verärgert die Verwaltung nicht, **den Rest macht die Ortsvorsteherin schon mit der Verwaltung ganz alleine, so wie es immer war und alles ist harmonisch!**“

Hierzu erteilen wir, um diesen Bericht jetzt abzuschließen, ein klares **NEIN**. Wir werden uns weiterhin verantwortungsbewusst für Heftrich und die Bürgerinnen und Bürger einsetzen und von unserer transparenten Berichterstattung nicht abweichen.

Wir können und werden uns nicht anmaßen, diese Vorgehensweise nach richtig oder falsch zu beurteilen. Diese Beurteilung überlassen wir einzig und alleine den Wählerinnen und Wählern, die 2021 nach dem Motto „**Jeder erntet was er sät**“ über die Zusammensetzung des neuen Ortsbeirates dann entscheiden sollen.

Wenn sich die Vertreter im Ortsbeirat der CDU, SPD und FDP an dem verantwortungsbewussten Handeln beteiligen, dazu gehört auch in Niederschriften die „wesentlichen Inhalte“ und richtige Abstimmungsergebnisse festzuhalten, gibt es für uns keine Gründe, negatives zu berichten und ein **erster** Schritt zur harmonischen Zusammenarbeit wäre getan.

Ein **zweiter** Schritt wäre erreicht, wenn Vorschläge von uns, die zum Wohle von Heftrich sind, eine Verbesserung darstellen, nichts kosten und keine weiteren Vorschläge von CDU, SPD und FDP vorliegen, nicht mit irgendwelchen „fadenscheinigen“ Ausreden abgelehnt werden.

Wir schliessen mit den Worten von OBR-Mitglied Helmut Urban auf der Sitzung 005.2016:

„Wir müssen alle wollen!“

Für die Freien Wähler im Ortsbeirat Heftrich halten wir fest: **„Wir wollen!“**
Winfried Urban und Erhard Walter